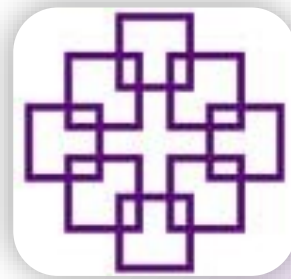


Gemeinsam

Gemeindebrief der Region Nidda



Stadtkirche zum Hl. Geist Nidda



Kirche Geiß-Nidda



Kirche Bad Salzhausen



**Allen Menschen wünschen wir
eine gesegnete Passionszeit und
ein frohes Osterfest!**

Einiges aus dem Inhalt:

- Gottesdienste
- Ostern
- Kirchenmusik
- Konfirmanden
- Glauben und Zweifel
- Kita Himmelszelt
- Weltgebetstag
- Die Stadtkirche Nidda
- Blaulichtgottesdienst
- Nachbarschaftsräume
- Kirche für Demokratie und Freiheit
- Zum Thema: Sexualisierte Gewalt in der ev. Kirche
- Buchempfehlungen
- Chroniken der Gemeinden
- Persönliches

EDITORIAL / INHALT / IMPRESSUM

In diesen Tagen geht eine Welle der Demonstrationen durch Deutschland, die nun auch in Nidda angekommen ist. Eine Demonstration für Vielfalt und Demokratie, gegen Rechtsextremismus hat stattgefunden.

Wir als Christinnen und Christen können das nur unterstützen. Was diese rechtsextremen Parteien in unserem Land planen und umsetzen wollen, ist wirklich nicht nachvollziehbar. Allein die Vorstellung, dass Menschen aus Deutschland „remigrieren“ sollen, damit Deutschland den Deutschen gehört, ist so hirnlos, dass ich fassungslos bin.

Ich fühle mich auch persönlich angegriffen, denn ich habe auch Migrationshintergrund. Gut, eine österreichische Mutter ist wahrscheinlich nicht das Feindbild dieser rechten Personen, aber es zeigt nur, dass es völliger Schwachsinn ist. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten von Zuwanderung insgesamt profitiert in unserem Land. Europa ist zusammengewachsen. Auch in Nidda leben Menschen aus über 100 verschiedenen Ländern und das ist gut so. Respekt und Toleranz ist mir persönlich sehr wichtig. Bei den Befürwortern von Vertreibung hören mein Respekt und meine Toleranz auf. Als Christinnen und

Christen sind wir überzeugt, dass Gott alle Menschen gleich geschaffen hat. Er hat uns Freiheit und Vernunft geschenkt.

Lasst uns diese auch einsetzen und die Demokratie verteidigen, die von allen möglichen Staatsformen die beste ist.

Hanne Allmansberger, Pfrin

Wir brauchen welche die weinen können die trauern um alle die nicht überlebt haben um alle die gebrochen wurden in ihrer Würde vergewaltigt verstümmelt und zu Tode gequält

Wir brauchen welche die schreien können die das Unrecht beim Namen nennen laut und deutlich für alle die zum Schweigen gebracht wurden die sprachlos geworden sind in ihrem Schmerz

Wir brauchen welche die kämpfen können die nicht davonlaufen beim ersten Geruch des Schreckens wir brauchen welche die hoffen können die Dein Mund sind Dein Ohr und Dein Schrei denen schick Deine Kraft Gott die lass ansteckend sein

(Carola Moosbach, in Bärbel Fünfsinn/Aurica Jax (Herausgeberinnen.): *Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie.* EBVerlag, Berlin 2021, S. 54 Rechte bei der Autorin)

Editorial / Inhalt / Impressum	S 2
Monatsspruch	S 3
Kirchenmusik	S 4
Glaube und Zweifel	S 5
Konfirmationen 2024	S 6–7
Jugendkirchentag 2024	S 8
Demo gegen Rechtsrdiklismus	S 9
Chroniken der Gemeinden/Gottesdienste	S 10-13
Seite für Geiß-Nidda/Bad Salzhausen	S 14
Sexualisierte Gewalt	S 15
Kita Himmelszelt	S 16 und 17
Ostern	S 18
Unsere Kirche	S 19
Blaulichtgottesdienst	S 20
Weltgebetstag ´24 und NBR	S 21
Bücherkiste	S 22
Kontake/Persönliches	S 23

Impressum

Für die evangelischen Gemeindeglieder in Bad Salzhausen, Geiß-Nidda, Kohden, Michelnau, Nidda und Unter-Schmitten; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 2.400 Exemplare

Druck: Verlag GemeindebriefDruckerei

29393 Groß-Oesingen I Eichenring 15a

Homepages der Kirchengemeinden:

Nidda www.stadtkirche-nidda.de

Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen www.kirche.geiss-nidda.de

Redaktionsteam:

Pfarrerin Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23
Mail: hanne.allmansberger@ekhn.de

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00
Mail: kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de

Pfarrer Alexander Starck Tel.: 0 60 43 - 27 77
Mail: alexander.starck@ekhn.de

Kirchenvorst. Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 18 98
Mail: martin-ritter1@gmx.de

Kirchenvorst.in Wiltrud Ritter Tel.: 0 60 43 - 88 55
Mail: Wiltrudr@icloud.com

Kirchenvorst.in Gabriele Seipel Tel.: 0 60 43 - 75 64
Mail: galeho@gmx.de

Kirchenvorst.in Sabine Steinmeier Tel.: 0 6043 - 8028410
Mail: sasteinmeier@aol-com

Bildnachweise und Quellen:

Titelbild pixabay

S3 pixabay (2x) S4 Knapp S5 : <https://freeimages.com/de/photo/praying-hands-1411873> S7Allmansberger/Starck S8 <https://jugendkirchentag.de> S9 Jugendkirchentag S14 KV Geiß-Nidda S16 und 17 Kita HZ 18. Pixabay S 20 Isheim S21W. Ritter S 21 WGTT S 22 G. Seipel S. 24 ekhn

MONATSSPRUCH

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“

1. Korinther 6,12

Der Monatsspruch für den Mai hat es in sich. Die Worte passen gut in unsere aktuelle gesellschaftliche Situation und sie regen zum Nachdenken über das eigene Verhalten und die eigenen Einstellungen an:

„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.“, schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Freiheit gehört zum Kern unseres christlichen Glaubens und diese Sätze machen es deutlich: Wir Christenmenschen sind freie Menschen. Es geht hier nicht um Verbote. Aber es wird eben auch deutlich, dass unsere Freiheit nicht absolut ist.

Wenn ich so Aussagen höre wie: „Man darf ja nicht mehr sagen, was man denkt!“ werde ich richtig sauer. Denn solche Aussagen suggerieren, dass es ein Verbot von freien Meinungsäußerungen geben würde.

Wir leben aber gottseidank in einem Land, in dem wir offen unsere Meinung äußern dürfen, ohne um unsere Gesundheit oder gar unser Leben fürchten zu müssen. Aber wir müssen eben damit rechnen, dass unserer Meinung auch widersprochen wird. Auch das gehört zu unserer Freiheit dazu. Wir müssen mit Widerspruch rechnen und auch bereit sein unsere Positionen zu überdenken.

Es ist also so, dass unsere christliche Freiheit ausbuchstabiert werden muss und da machen diese zwei Sätze aus dem Monatsspruch schon einen guten Anfang. Denn sie stellen die Freiheit in ein Spannungsverhältnis: Freiheit wird mit Verantwortung verbunden für sich und andere – für die gesamte Gemeinschaft.

Paulus setzt zum einen auf die christliche Freiheit, zum anderen aber auch auf die Rücksichtnahme auf andere. Die ganze Gemeinde soll dabei im Blick behalten werden. „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.“

Nicht allein individuelle Bedürfnisse sind der Maßstab, sondern eben auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft. Paulus fordert auf, im Blick zu behalten, was meine Freiheit

bewirkt oder auslösen kann. Denn die Freiheit ist kein Freibrief einfach drauf loszupoltern, weil alle Äußerungen eben nicht im luftleeren Raum, sondern im Zusammenleben mit anderen fallen.

Andererseits ist es jedoch auch so, dass ständige Rücksichtnahme Veränderung oder Entwicklung hemmen kann.

Wo liegt aber dann das Gute, von dem Paulus spricht?

Wenn ich das richtig verstehe, ist christliche Freiheit eine Herausforderung für jede Christin und jeden Christen sowie die kirchliche Gemeinschaft insgesamt. Es gilt eine gute Balance zu finden, um das Individuum nicht über Gebühr zu beschränken, noch die Gemeinde, die christliche Lebensgemeinschaft zu überfordern – aber auch nicht zu unterfordern. Beide Seiten zu würdigen bedeutet, allen Beteiligten Menschenwürde zuzuerkennen.

In die Praxis umgesetzt heißt das: Handle respektvoll und es wird dir zum Guten dienen.

Pfr. Alexander Starck





KIRCHENMUSIK

Kirchenmusik

Kinder- und Jugendsingfreizeit

JH Büdingen vom 15.07.-19.07.2024

Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen zur Kinder- und Jugendsingfreizeit.

Ein Mönch verändert die Welt - In dem mitreißendem Musical „Mönsch Martin“ aus der Feder der Kantoren Ulrich Meier, Enrico Langer und Matthias Grummet wird die Geschichte des Menschen und Mönchs Martin Luther erzählt. Wir wollen innerhalb einer Ferienwoche nicht nur mittelalterliche Musik singen, sondern auch einen Thesen-Rap, den Ablass-Blues und den Bibelübersetzer-Samba. Unterstützt werden die Solisten und der Chor von einer flotten und rhythmischen Band. Aber wir werden nicht nur singen, sondern auch basteln, spielen, die Gegend erkunden und eine schöne Woche miteinander verbringen.

Die Leitung der Freizeit liegt bei Adriana Mattern und Katrin Anja Krauß.

Es wird zwei Aufführungen geben, und zwar am 20.07. und am 21.07.2024.

Nähere Infos auf der Homepage www.ejbl-erleben.de und bei Katrin Anja Krauß.

NIDDA IN Concert -21. April 2024, 17 Uhr Ev. Stadtkirche Nidda Italienischer Frühling- Der Frühling ist gekommen

Konzert für Barockgeige, Barockvioloncello und Cembalo/Orgel



„Der Frühling ist gekommen“ „Giunt'è la Primavera“, so heißt das Motto im ersten Satz „Der Frühling“ aus den berühmten vier Violinkonzerten „Die Jahreszeiten - Le Quattro Stagioni“ von Antonio Vivaldi. Erfindungsreicher hat kein Komponist die typische Szenerie jeder Jahreszeit in Tönen eingefangen: von der Klangkulisse der Natur, den Vogel-

stimmen und dem Donnerrollen, über die jahreszeitlichen Vergnügungen Weinfeste, Eislaufen etc.) bis hin zu den extremen Temperaturen des Sommers und Winters, deren Wirkung auf den Menschen Vivaldi in drastischen Tönen schilderte (das Ermatten im Sommer, das Zittern und Zähneklappern in der Winterkälte).

Der Frühling beginnt in jenem berühmten, strahlenden E-Dur-Thema, das allein ausreichte, um Vivaldi unsterblich zu machen. Nach dem Eingangsthema schildert die Violine das Zwitschern der Vögel, die den Frühling begrüßen. Später hört man das Plätschern der Quellen, schließlich ein kurzes Gewitter, das die Idylle aufschreckt. Doch der Schatten ist rasch verfliegen, und die Vögel kehren zum Gesang zurück.

Nicht nur Vivaldi hat die Natur in Töne gesetzt/gemalt, auch andere barocke Komponisten. Und von denen hören Sie in diesem Konzert. Lassen Sie sich in die Natur entführen und musikalisch verzaubern! Eintritt frei!

Gudrun Knapp- Barockvioline, Ulrich Knapp -Violoncello, Katrin Anja Krauß Cembalo und Orgel

„O Lamm Gottes, unschuldig“ – Orgelkonzert zum Palmsonntag, am 24. März 2024, um 17 Uhr in der Ev. Stadtkirche „Zum heiligen Geist“ in Nidda

Das Konzert steht unter dem Thema "O Lamm Gottes, unschuldig" und markiert den Beginn der Karwoche. Katrin Anja Krauß stellt auf der Eule-Orgel thematisch ausgewählte Orgelwerke aus dem Barock und der Frühromantik vor.

Im Mittelpunkt des Konzertes stehen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, dessen Geburtstag sich am 21.03. zum 339. Male jährt.

Es erklingt u.a. die eindrucksvolle "dorische" Toccata und Fuge d-moll, BWV 538. Danach das titelgebende Choralvorspiel "O Lamm Gottes, unschuldig", BWV 656 aus der Sammlung der Leipziger Choräle, einer Sammlung choralgebundener Orgelstücke mit hohem künstlerischen Anspruch, die Bach insbesondere während seiner Leipziger Zeit komponierte.

Weiterhin erklingt Bachs Triosonate in e-moll, BWV 528. Ein wunderbares und inniges Werk.

Kommen Sie und stimmen Sie sich auf die Karwoche ein. Eintritt frei.

Katrin Anja Krausse



Glaube und Zweifel

Glaube und Zweifel

„Glaube ohne Zweifel ist Wissen und Wissen braucht kein Vertrauen und letztlich auch keinen Gott.“

Diesem Zitat bin ich einmal während meiner Vorbereitungen für das Abitur gestoßen. Seither begleitet es mich und ich erinnere mich oft daran. Zwei Begriffe, die gegensätzlicher kaum sein könnten und doch eine gewisse Gemeinsamkeit verbindet. Sie schließen einander nicht aus und scheinen doch irgendwie zusammenzuhören.

In einer Zeit, in der Menschen Opfer von Kriegen werden, schlimmen Naturkatastrophen ausgeliefert sind oder sonst leiden müssen und man sich fragt, wie und warum dies sein kann, sehnt man sich nach Gottes spürbarer Gegenwart und danach, im Glauben Trost und Zuwendung zu erfahren. Für unseren Glauben ist das eine große Herausforderung, denn wer glaubt, zweifelt auch.



Zweifeln gehört zum Glauben dazu. In einem Moment ist man so gestärkt in seinem Glauben, dass es einem so vorkommt, als könne man Berge versetzen und im nächsten Moment droht einem plötzlich alles, an das man vorher geglaubt hat, wegzubrechen. Man zweifelt: Was ist nun mit dem Versprechen Gottes, mich zu erretten und zu erlösen? Ist Gott überhaupt noch auf meiner Seite?

In der Bibel gibt es viele Geschichten über Zweifel und darüber, wie Menschen damit umgehen. In den Psalmen klagen Menschen zu Gott, sie schreien ihr Leid einfach heraus.

Zweifeln ist kein Zeichen von Schwäche, sondern vielmehr ein Ausdruck unserer menschlichen Natur. Es ist ein natürlicher Bestandteil unseres Suchens nach Wahr-

heit und Bedeutung in einer Welt, die oft komplex und unergründlich erscheint.

Aber was macht Zweifel aus? Ist es ein Zeichen von mangelndem Glauben? Ich sage nein. Zweifel kann vielmehr eine Gelegenheit sein, unseren Glauben zu vertiefen und unsere Beziehung zu Gott zu stärken.

Zweifel kann uns dazu bringen, unsere Überzeugungen zu überdenken, tiefer zu graben und nach einer tieferen Bedeutung zu suchen. Es ist in diesen Momenten des Zweifelns, dass wir anfangen, wirklich zu hinterfragen, zu lernen und zu wachsen.

In der Bibel fordert Jesus uns dazu auf, unseren Glauben zu stärken. Er sagt: „Wahrlich, ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Heb dich und wirf dich ins Meer!, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, dass geschehen würde, was er sagt, so wird's ihm geschehen.“ (Markus 11,23). Diese Worte sind ein Appell an uns, unseren Glauben zu festigen und unsere Zweifel zu überwinden, indem wir uns auf Gott verlassen und ihm vertrauen.

Zweifel ist kein Hindernis für unseren Glauben, sondern vielmehr eine Gelegenheit für Wachstum und Vertiefung.



Denn am Ende ist es der Glaube, der uns trägt und uns Hoffnung und Trost schenkt, auch in den dunkelsten Stunden unseres Lebens.

Noah Kirchner

¹²Denn jetzt sehen wir nur ein rätselhaftes Spiegelbild. Aber dann sehen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke. Aber dann werde ich vollständig erkennen, so wie Gott mich schon jetzt vollständig kennt.¹³Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei. Doch am größten von ihnen ist die Liebe.

1.Korinther 13, 12-13



KONFIRMATIONEN 2024

Konfirmation am 05.05.2024, 10.30 Uhr Stadtkirche Nidda

1. Balsler, Nelly Lou
2. Bartusch, Noel
3. Dorn, Allegra Sofie
4. Franzke, Lina
5. Hergenröther, Sarah
6. Huhle, Benjamin
7. Jackel, Lilly Louise
8. Kaufmann, Målin Sophie
9. Keckeis, Jakob Lasse
10. Lehmer, Zoe Magdalena
11. Lentzsch, Joan Julius
12. Liebermann, Gesa
13. Pfannkoch, Felix
14. Russino, Gianluca Battista
15. Spiegel, Pier
16. Stauf, Emilia Carlotta
17. Uhl, Sebastian Elia
18. Wolf, Lennard

Konfirmation 11.05.2024, 13.30 Uhr Stadtkirche Nidda

1. Nelly Kipper

Konfirmation am 12.05.2024, 10.30 Uhr Stadtkirche Nidda

1. Häßner, Louis Steffen
2. Heinrich, Mick
3. Herbert, Dana Isabel
4. Kast, Noel Philippe
5. Kramer, Pauline
6. Stangl, Anna Suvi
7. Wagner, Leonard

Vorstellungsgottesdienste und Anmeldung

Wir werden die Vorstellungsgottesdienste in zwei Gruppen vorbereiten.

Die eine Gruppe feiert am Samstag, den 16. März 2024, um 17 Uhr in der evangelischen Kirche in Bad Salzhausen.

Die andere Gruppe am Sonntag, den 17. März 2024 um 11 Uhr in der Stadtkirche Nidda.

Dazu wurden auf der Konfirmandenfahrt im Februar in Mainz Vorbereitungen getroffen. Auf einem Elternabend wird alles weitere zur Vorbereitung der Konfirmationsgottesdienste noch mit den Eltern abgesprochen.

Hierzu lade ich zum Elternabend der Gesamtgruppe am 19. März 2024 um 20.00 Uhr in das Johannes-Pistorius-Haus ein.

In diesem Jahr wurde die Einteilung der Gruppen für die Konfirmationstermine nach Wunsch der Familien gestaltet. Die Konfirmationen der beiden Gruppen sind in der Stadtkirche Nidda jeweils um 10.30 Uhr geplant: die Gruppe 1 wird am 05. Mai 2024 und die Gruppe 2 am 12. Mai 2024 Konfirmation feiern. Es wird noch eine Einzelkonfirmation am 11. Mai 2024 um 13.30 Uhr in der Stadtkirche für Nelly Kipper gefeiert.

.....
Die **Anmeldung** für den neuen Konfirmandenjahrgang 2024/25 läuft an. Sie werden angeschrieben, erhalten das Anmeldeformular. Dies füllen Sie aus und legen bitte eine Kopie des Taufnachweises bei.

Am Dienstag, den 05. März 2024 um 19.30 Uhr, ist der **Anmeldeabend** im Johannes-Pistorius-Haus. Dort erhalten Sie erste Informationen für den neuen Jahrgang.

Diese Anmeldung betrifft alle Jugendlichen, die die 7. Klasse besuchen oder im Zeitraum 01.07.2010 bis 30.06.2011 geboren sind. Falls Sie noch keine Einladung erhalten haben, wenden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail an unser Gemeindebüro. Die neu angemeldeten Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen mindestens einen der Vorstellungsgottesdienste besuchen.



KONFIRMATIONEN 2024

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2023/24

KONFIRMATIONEN 2024



Die Konfis nach dem Vorstellungsgottesdienst 2023



Vorbereitung auf den großen Tag!
Der Konfi-Unterricht findet in zwei Gruppen statt.





JUGENDKIRCHENTAG 2024

Kopf frei – Herz offen!

Vorfreude auf den Jugendkirchentag 2024 in Biedenkopf

veröffentlicht 04.11.2023 von Online-Redaktion der EKHN

Vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2024 werden sich mehr als 4000 Jugendliche aus ganz Hessen-Nassau in Biedenkopf treffen. Eine Aquaparty, ein Hochseilgarten, Gottesdienste und viel mehr sind geplant. Die Jugendkirchentage (JKT) der EKHN ziehen tausende Jugendliche an. Sie finden alle zwei Jahre über Fronleichnam an wechselnden Orten in dem Gebiet der EKHN statt. 2024 wird in Biedenkopf unter dem Motto: „Kopf frei - Herz offen!“ gemeinsam gefeiert, gesungen, gelacht und gebetet. Für das Großereignis vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2024 werden die Hallen und Schulen des Kreises zur Verfügung stehen, damit die Jugendlichen während der vier Tage über das Fronleichnamsfest übernachten können.

Erste Programmpunkte sind bekannt

Der Jugendkirchentag 2024 in Biedenkopf wird nicht nur mit besonderen Gottesdiensten, viel Musik und Möglichkeiten zur Begegnung aufwarten, sondern auch mit einer Aquaparty, einem Hochseilgarten und abendlichen Highlights auf dem Landgrafenschloss. Locations des Jugendkirchentages.

Geplant sind verschiedene Themenparks, die sich aus unterschiedlichen Sichtweisen mit dem Motto „Kopf frei – Herz offen“ auseinandersetzen. Angesiedelt sein werden sie größtenteils auf der „Großen Bleiche“, wo auch die großen gemeinsamen Eröffnungs- und Abschluss-Gottesdienste stattfinden werden – also in unmittelbarer Innenstadt Nähe. Überhaupt wird der JKT24 in Biedenkopf ein Jugendkirchentag der kurzen Wege: Weitere Veranstaltungsorte sind das Lahnaubad, die Hospitalkirche sowie der „Pfefferacker“ und der Marktplatz mitten in der Stadt. Etwas weiter weg sind lediglich die evangelische Stadtkirche und das Landgrafenschloss, die als Spielort für besondere Veranstaltungen vorgesehen sind.

Ticketpreise bleiben stabil

Die Ticketpreise sollen so günstig wie in den Vorjahren bleiben: „Jeder und jede

soll teilnehmen können“, erklärte sie. Das Tagesticket kostet demnach 7,50 Euro, das Zweitagesticket inklusive Übernachtung und Frühstück 12,50 Euro und das Dauerticket 25 Euro. Die Anmeldung startet ab Jahresbeginn 2024.

Siehe Plakat auf der Rückseite!

Weitere Infos über

<https://jugendkirchentag.de/>





DEMO gegen RECHTSRADIKALISMUS

10. Februar 2024



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 18. Oktober 1945 verabschiedete der Rat der evangelische Kirche in Deutschland die Stuttgarter Schulderklärung in der er eine Mitschuld an der Naziherrschaft eingestanden hat. Vorausgegangen war eine 12jährige Herrschaft der Nazis,

die zum Tode von Millionen von Menschen, zur Zerstörung Europas und zu vielfachem Leid geführt hat. Wir als Christinnen und Christen im Evangelischen Dekanat Büdinger Land möchten nicht, dass es irgendwann wieder nötig ist, dass wir eine solche Schulderklärung abgeben müssen. Darum stehen wir hier, gemeinsam mit Euch, um uns für die Achtung der Menschenwürde, Vielfalt, Demokratie und die Bewahrung der Schöpfung auszusprechen. Wir stehen hier gegen Hass und gegen alle Versuche an unsere Demokratische Ordnung Hand anzulegen. Wer in diesem Land „Remigration“ von Menschen fordert, muss wissen, dass das das Gegenteil unseres Verständnisses von Migration und Integration ist. Für uns sind alle Menschen als Gottes Ebenbild geschaffen und besitzen eine unantastbare Würde.

Ich bin daher froh, dass Ihr euch aufgemacht habt, sich solchen menschenverachtenden Ideen in den Weg zu stellen. Wenn sich überall in unserem Land Menschen auf den Weg machen um zu zeigen, dass sie für Demokratie und Vielfalt sind, so ist das ein gutes Zeichen. Auch dass Ihr alle gekommen seid, obwohl gerade in unserer Region mit starken rechtsradikalen Strömungen, das mehr Mut erfordert als in den Metropolen, ist ein starkes Signal. Alleine das wird nicht reichen. Das Bekenntnis zu Vielfalt und Demokratie, der Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus, Intoleranz und Populismus ist keine einmalige Angelegenheit für einen Samstagnachmittag. Vielmehr müssen wir das Alle im Alltag ständig leben. Wir Alle, egal woher wir kommen und welche Wurzeln wir haben, sind aufgerufen täglich aufs Neue uns für die Bewahrung der Menschenwürde, für ein friedliches Zusammenleben und für gegenseitige Achtung einzusetzen. Es ist nicht genug, sich von rechtspopulistischen Parolen abzuwenden. Wir müssen uns damit auseinandersetzen, immer und überall.

Rolf Hartmann, Präses



Hallo Nidda,

wir sind Judith Garino und Ipek Ünlü-Berber.

Wir gehören dem evangelischen Kirchenvorstand Nidda und der Ditib türkisch islamischen Gemeinde Nidda an. Beide sind wir in Deutschland geboren und aufgewachsen.

Unsere Familien sprechen zu Hause zwei Sprachen, Deutsch/Französisch und Deutsch/Türkisch.

Einer meiner Großväter wurde 1945 aus seiner Heimat, dem Sudetenland, vertrieben und ist in Hessen gelandet. Eine der Folgen des Verlustes der Demokratie in unserem Land in den 1930er Jahren.

Meine Eltern wurden in den 1970er Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland eingeladen. Meine Mutter schwärmt heute noch von der Hilfsbereitschaft der Nachbarn.

Wir sind Nachbarinnen, wir sind berufstätig, wir sind Mütter.

Unsere Söhne gehen in die Grundschule bzw. zur Tagesmutter hier in Nidda.

Mit großer Sorge nehmen wir die momentane politische Stimmung wahr. Die Unzufriedenheit vieler Menschen, die leider schnell in Schuldzuweisungen und teilweise in richtige Hassreden mündet.



Für unsere Kinder, für die Generation, die nach uns kommt, wünschen wir uns ein Aufwachsen in einem freien, demokratischen Land.

Ein Land, in dem jeder seine Meinung äußern kann, ohne befürchten zu müssen, verfolgt zu werden.

Ein Land, in dem jeder selbstverständlich seinen Glauben leben darf.

Ein Land, in dem es Zusammenhalt in der Bevölkerung gibt.

Ein Land, in dem man demokratisch seine Regierung wählt.

Ein Land, in dem die Grundrechte, die im Grundgesetz verankert sind, höchste Priorität haben.

Deutschland ist so ein Land. Wir hatten Glück bisher.

Aber jetzt ist unsere hart erarbeitete Demokratie in Gefahr. Sie zu bewahren muss in unser aller Interesse sein.

Dafür stehen wir heute hier und dafür werden wir uns einsetzen. Wir hoffen, dass viele Menschen in unserer Gesellschaft das auch tun.

Wir sind Judith Garino und Ipek Ünlü-Berber.

Wir sind Nachbarinnen, wir sind berufstätig, wir sind Mütter.

Nidda ist bunt und muss bunt bleiben. Wir sind ein Teil davon. Danke.

Judith Garino, KV Nidda

VERANSTALTUNGEN

Angebote für Frauen

Frauentreff

für Jüngere und Junggebliebene

Dienstags um 19:30 Uhr;
die nächsten Termine:

1. Dienstag im Monat

Wird im Moment als
Gesprächskreis geführt;

Auskünfte:

Gemeindebüro

☎ 23 97

Frauenkreis Nidda und Kohden:

Montags, 15:00 Uhr;

06.03.23

Passionszeit—Fastenzeit

03.04.23

„Dreimal darfst du raten!“

08.05.23

Franz v. Assisi—der mit den
Vögeln sprach

05.06.23

Berufe in der
Bibel

Auskünfte:

Pfrin. Hanne Allmansberger,

☎ 25 23

Kirchenmusikalische Angebote

Kirchenchor

Proben montags
19.45—21.30 Uhr
JPH

Spätzchenchor

(2-5 Jahr)
mittwochs, 16.30-17.10 Uhr
Bad Salzhausen
Ev. Kirche

Spatzenchor

(5 Jahre—2. Klasse)
mittwochs, 15.45-16.25 Uhr
Bad Salzhausen
Ev. Kirche

Kinderchor

Für Kinder ab 6 Jahren
montags, 17.00-17.45 Uhr
JPH

Jugendchor

Für Jugendliche ab 7. Klasse
Freitags, 17.30 - 18.20Uhr
JPH

Regionalkantorei

Dienstagabend 19.30 Uhr

Auskünfte:

Kantorin,
Katrin Anja Krauße

☎ 0171-9513365

Weitere Angebote

Freundeskreis Altenburg

Selbsthilfegruppe für
Suchtkranke; Treffen
samstags, 15 Uhr

Kontakt:

Margit Wallisch,
☎ 0171-8203829

Spielenachmittag im JPH

Sonntag, 10.03. 14.30 Uhr
Infos

Clev Wagner
06043-7883



**Wenn kein anderer
Ort angegeben ist,
finden die Veranstaltungen im Johannes-
Pistorius-Haus statt.**

Geiß-Nidda

Seniorentreff

Jeweils 1. Mittwoch im Monat
15.00 bis 17.00 Uhr

Gemeindehaus

CHRONIK DER GEMEINDEN

Chronik der Gemeinde Nidda

Taufen

keine

Trauung

keine

Bestattungen

Es verstarben und wurden
kirchlich bestattet:

Werner Rau
Barbara Diehlmann
Ilona Lenz-Göhre
Wilfried Erk
Wilhelm Kast
Karl- Heinrich Steffan
Christel Jeske
Waltraud Müller
Hartmut Krieger
Else Döll
Irene Bauer

Chronik der Gemeinden Geiß-Nidda und Bad Salzhausen

Geburtstage (70. und ab 75 Jahre)

01.03.	Erika Lind	78 Jahre
03.03.	Helmut Rückauf	80 Jahre
08.03.	Elfriede Fahrenbruch	86 Jahre
28.03.	Röschen Stenzel	84 Jahre
15.04.	Marianne Herzberger	89 Jahre
21.04.	Margarete Liebermann	82 Jahre
01.05.	Helga Müller	86 Jahre
03.05.	Klaus Kattenberg	75 Jahre
14.05.	Erika Lind	80 Jahre
16.05.	Doris Nagel	77 Jahre
26.05.	Monika Schmidt	82 Jahre

Bestattungen

Helma Berta Lind
Toni Künzl
Linda Lachenmayer

GOTTESDIENSTE IN NIDDA

Weitere Gottesdienstorte	Ev.- luth. Stadtkirche Zum Heiligen Geist			
	Datum	Uhrzeit	PfarrerIn	Besonderheiten
Haus Altenruh Am Heiligen Kreuz 9 Andachten jeweils mittwochs, 10.00 Uhr 20.03. 10.04. mit AM 08.05. (Pfrin. Allmansberger)	01.03.24	19:00	Team	Weltgebetstag Kath. Liebfrauen- kirche Nidda
	03.03.24	11:00	Starck	mit Abendmahl
	10.03.24	11:00	Schnecker, Pfr i.R.	
	17.03.24	11:00	Starck/ Allmansberger/	Vorstellungs- gottesdienst der Konfis
	24.03.24	11:00	Allmansberger	Palmsonntag
Haus Weltfrieden Vogelsbergstrasse 9 Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 15:15 Uhr (Pfr. Isheim) 20. März 17. April 15. Mai	28.03.24	18:00	Pfr. i.R. Korth	Gründonnerstag in Ober-Schmitten mit Tisch- Abendmahl
	29.03.24	11:00	Starck	Karfreitag
	31.03.24	06:00	Allmansberger	Ostersonntag Auferstehungsgd. Mit Jugendchor und Osterfrüh- stück
	31.03.24	10:00	Pröpstin Dr. Anke Spory	mit Abendmahl und Kirchenchor
Unter-Schmitten Friedhofs-Kapelle 28. 04. 14.00 Uhr 12. 05. 14.00 Uhr 09. 06. 14.00 Uhr	01.04.24	11:00	Allmansberger	Ostermontag
	07.04.24	11:00	Präd. M. Stock	
	14.04.24	11:00	Allmansberger	
	Samstag 20.04.24	11:00	Allmansberger/ Starck	Radfahrergottes- dienst in Bad Salzhausen
	28.04.24	11:00	Allmansberger	
Passionsandachten Die ökumenischen Passionsandachten finden donnerstags um 19 Uhr in der Kath. Liebfrauenkirche statt, 07. März 14. März 21. März. „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Allein- gänge.“	05.05.	10.30	Allmansberger/ Starck	Konfirmation mit Abendmahl
	09.05.24	08:00	Pfrin. Allmans- berger	Chr. Himmelfahrt ökum. Andacht in den Klippen
	11.05.24	13:30	Allmansberger/ Starck	Konfirmation Nel- ly Kipper mit Abendmahl
	12.05.24	10:30	Allmansberger/ Starck	Konfirmation mit Abendmahl
	19.05.24	11:00	Allmansberger/ Starck	Pfingstsonntag Einführung neue Konfis.
	20.05.24	11:00	Starck/ Miedreich	Ökumen. GoDi in der kath. Lieb- frauenkirche

GOTTESDIENSTE IN BAD SALZH./GEISS-NIDDA

In Bad Salzhausen sonntags, um 9:45 Uhr	In Geiß-Nidda sonntags, um 9:45 Uhr
	Fr 01.03.24 Friedensgebet zum Weltgebetstag um 19:00 Uhr Team
	So 03.03.24 Abendmahlgottesdienst Pfr. Starck
So 10.03.24 Pfr. Schnecker, i.R.	
Sa. 16.03.24 um 17 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Pfrin. Allmansberger / Pfr. Starck	
	So 24.03.24 Jubelkonfirmation mit Abendmahl Pfr. Starck
28.03.24: Gründonnerstag 18.00 Uhr in Ober-Schmitten mit Tisch-Abendmahl, Pfr. i.R. Korth	
	Karfreitag, 29.03.24 Pfr. Starck
	Ostersonntag, 31.03.24 um 6:00 Uhr Abendmahlgottesdienst Pfr. Starck
Ostersonntag, 31.03.24 In Nidda: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Pröpstin Dr. Anke Spory	
	Ostermontag, 01.04.24 Pfrin. Allmansberger
So 07.04.24 Präd. M. Stock	
	So 14.04.24 Pfrin. Allmansberger
Sa 20.04.24, 11.00 Uhr Radfahrergottesdienst Allmansberger/Starck	
	So 28.04.23 Pfrin. Allmansberger
So 05.05.24 Kein GoDi (Konfirmationen Gr. 1 in Nidda, 10.30 Uhr)	
Do. 09.05. Himmelfahrt um 8:00 Uhr Andacht in den Klippen in Nidda,	
So 12.05.24 Kein Godi (Konfirmationen Gr. 2 in Nidda)	
	Pfingstsonntag, 19.05.24 Einführung neue Konfis Pfrin Allmansberger/Pfr. Starck
Pfingstmontag, 20.05.24 Pfr. Starck	
	So 26.05. 14.00 Uhr Pfrin. Allmansberger/Pfr. Starck GoDi für den Nachbarschaftsraum mit anschließendem Kaffeetrinken

Änderungen vorbehalten!

DIE SEITE FÜR GEISS-NIDDA/BAD SALZH.



Wie bereits seit 10 Jahren übte Nicole Sommerfeld wieder mit Kindern aus Geiß-Nidda und Bad Salzhausen ein Krippenspiel ein, das am Heiligen Abend nachmittags Höhepunkt im Gottesdienst in Geiß-Nidda war. Sie wurde bei der Gestaltung und Vorbereitung unterstützt von Elisabeth Starck, Patricia und Hilmar Wilkens. Und natürlich von den insgesamt 18 mitwirkenden Kindern im Alter von 5-14 Jahren. „Die Kinder machen das immer so schön und ich bin richtig stolz auf sie“ fasst Nicole das wiederum gelungene Ergebnis des Krippenspiels 2023 zusammen. Die Krippenspiel-Aktiven überließen bei der Vorbereitung aber auch nichts dem Zufall: Bereits sechs Wochen vor Weihnachten ging es los mit den Proben, jeweils donnerstags für eine Stunde. Nicole Sommerfeld fand die Vorlage für das Krippenspiel im Internet und schrieb diese zu den Verhältnissen vor Ort passend um. Schließlich wollte jedes Kind eine Rolle haben, ein schönes Kostüm tragen und am Erfolg mitwirken. Anschließend gibt es für jeden / jede ein schönes Geschenk, das Nicole vorher für die Mitwirkenden ausgesucht hat.



So stand es im letzten Gemeindebrief: „Kinder zwischen 5 und 12 Jahren lädt der Kirchenvorstand am Samstag, 09.12.2023 von 9:00-11:30 Uhr in das Gemeindehaus Geiß-Nidda ein. Wir frühstücken gemeinsam, basteln etwas Weihnachtliches, singen Weihnachtslieder und hören eine spannende Geschichte.“ Der Kirchenvorstand und ganz besonders die Mitwirkenden Patricia Wilkens, Britta Dechert-Neumann und Benjamin Harth sowie Pfarrer Alexander Starck freuten sich sehr, dass so viele Kinder der Einladung gefolgt waren. Die gebastelten Weihnachtsengel und die selbst gestalteten Kerzen sind auch wirklich hübsch geworden, wie Sie auf den Fotos erkennen. Die Kinder hatten viel Spaß dabei, wie auch beim gemeinsamen Singen und an der Geschichte, der sie gespannt lauschten.



Sabine Steinmeier, KV GN/BS



SEXUALISIERTE GEWALT

Brief des Kirchenpräsidenten Volker Jung
(aus Platzgründen gekürzt)

Liebe Geschwister,

die Veröffentlichung der ForuM-Studie über sexualisierte Gewalt hat viele Menschen in unserer Kirche erschüttert und viele Fragen aufgeworfen. Auch bei mir ist das so.

Es ist furchtbar, wenn Menschen Unrecht und Leid erfahren. Wenn dies in unserer Kirche geschieht, trifft uns das noch einmal in besonderer Weise, denn es steht in völligem Gegensatz zu der Botschaft des Evangeliums, für die wir eintreten. Insbesondere sexualisierte Gewalt verletzt Menschen zutiefst in ihrer Würde und schädigt lebenslang. Dies hat die Studie zur „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderer Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ noch einmal mehr als deutlich gemacht. Die Studie wurde vor drei Jahren von der EKD und allen Landeskirchen in Auftrag gegeben. Die Forschenden arbeiteten unabhängig. Von sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie betroffene Personen wirkten als Co-Forschende mit. Ich bin allen sehr dankbar, die diese Studie erstellt haben.

Jetzt ist es nötig, Konsequenzen daraus zu ziehen. Verabredet ist, dass Maßnahmen für alle Kirchen gemeinsam mit dem Beteiligungsforum der EKD beraten und beschlossen werden. Ein großes Manko der bisherigen Arbeit nicht erst seit 2010 sind unterschiedliche Vorgehensweisen im Blick auf Prävention, Intervention, Aufarbeitung und Anerkennung in den einzelnen Landeskirchen. Das wird von betroffenen Personen immer wieder als verstörend und verletzend erlebt.

Die ForuM-Studie ist ein Teil der Aufarbeitung in unserer Kirche. Sie hilft insbesondere, auf wissenschaftlicher Grundlage zu erkennen, wo es in unserer Kirche systemische Risiken und täterschützende Strukturen gibt. Dies ist etwa da der Fall, wo es Abhängigkeitsverhältnisse oder einen unangemessenen Umgang mit Nähe und Distanz gibt. Besondere Probleme gibt es dort, wo in einem falsch verstandenen Harmoniestreben weggesehen wird und dadurch Täter geschützt und gedeckt werden. Es ist deutlich zu erkennen, dass sich Haltungen und auch Kulturen des Umgangs verändern müssen. Das bedeutet vor allem, in Fällen sexualisierter Gewalt Betroffenen zuzuhören, ihr Leiden anzuerkennen und aktiv aufzuklären. Kirchenleitend wollen wir alles daransetzen, betroffenen Menschen zu ihrem Recht zu helfen und dafür zu sorgen, dass unsere Kirche mit all ihren Aktivitäten ein sicherer, stärkender Ort für Menschen ist. Von Seiten der Forschenden wurde kritisiert, dass die Zusam-

menarbeit mit den Landeskirchen schwierig war. Ja, es gab in der Anfangsphase insbesondere im sogenannten „Teilprojekt E“ Schwierigkeiten und Fehler. Das Teilprojekt E hat „Kennzahlen zur Häufigkeit des sexuellen Missbrauchs im Bereich der evangelischen Kirche in Deutschland und Merkmale des institutionellen Umgangs mit Missbrauchsvorwürfen“ erforscht. Dazu war anfangs unter anderem eine Durchsicht von Personalakten seit 1945 in seitens der Forschenden definierten Stichproben vorgesehen. Als sich herausstellte, dass dies einigen Landeskirchen im vorgegebenen Zeitrahmen nicht möglich war, wurde auf EKD-Ebene gemeinsam mit den Forschenden das Forschungsdesign verändert. Es sollte eine Durchsicht aller Disziplinarakten erfolgen. Verabredungsgemäß hat eine der kleineren Landeskirchen zusätzlich alle Personalakten durchgesehen. Grundsätzlich standen alle Personalakten den Forschenden zur Einsichtnahme zur Verfügung. In die Zählung der ForuM-Studie flossen aus der EKHN 45 Fälle ein. Gefragt waren die Fälle, bei denen Erwachsene sexualisierte Gewalt an Minderjährigen verübten. Nimmt man weitere Fallkonstellationen hinzu, so sind uns 87 Fälle bekannt – 76 aufgrund von Meldungen betroffener Personen, 11 aus der Aktenrecherche. Dabei ist sehr wahrscheinlich, dass das Dunkelfeld erheblich größer ist. Wir gehen jeder Meldung nach und werden in Absprache mit betroffenen Personen Verfahren einleiten. Dazu haben wir in der EKHN eine Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt eingerichtet.

Bisherige „Alt-Fälle“ wurden, sofern dies von den betroffenen Personen gewünscht war, von der Fachstelle einer unabhängigen Anerkennungskommission vorgelegt. Die Kirchenleitung hat sich verpflichtet, die Anerkennungsleistungen zu zahlen, die von der Anerkennungskommission festgelegt werden.

Über all das hinaus gilt es nun, Präventionskonzepte zu verbessern und EKD-weit gemeinsame Standards für Intervention, Aufarbeitung und Anerkennung zu entwickeln. Das geht nur, wenn wir uns konsequent der schmerzhaften Erkenntnis stellen, dass sexualisierte Gewalt kein Thema der Vergangenheit ist. Ich will deshalb noch einmal hervorheben. Es darf nicht unser Ziel sein, unsere Kirche, unsere Einrichtungen und unsere Gemeinden zu schützen. Es geht darum, Menschen vor Übergriffen und Gewalt zu schützen. Das entspricht unserem Auftrag, die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat zu bezeugen und zu leben.

Mit herzlichen Grüßen

Volker Jung, Kirchenpräsident



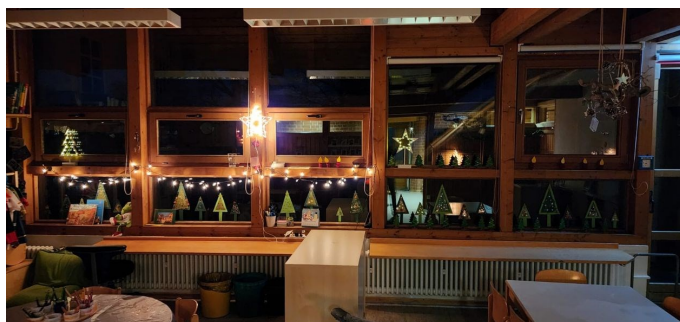
KITA HIMMELSZELT

Weihnachten im Schuhkarton

Die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte Himmelszelt mit ihren Familien haben sich auch dieses Jahr an der Geschenk-Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, initiiert vom Elternbeirat der Tagesstätte, beteiligt. Mit den Geschenken wollen sie und ihre Familien die Empfängerkinder der Niddaer Tafel an der Weihnachtsfreude teilhaben lassen und ihnen durch die Aktion Hoffnung geben und dabei gleichzeitig die Freude am Teilen erleben. Unter dem großen Weihnachtsbaum im Flur der Einrichtung sammelten sich ab Anfang Dezember tagtäglich neue Weihnachtspäckchen. Die vielen liebevoll verpackten Päckchen, wurden von den Mitarbeitern der Tafel Karlheinz Naumann und Gerald Wagner abgeholt. Der seit 15 Jahren bestehende Tafelladen bedient aktuell 180 Haushalte, davon 170 Kinder aus den Gemeinden Nidda und Ranstadt.



Die Weihnachtszeit begann. Voller Vorfreude haben die Kinder mit ihren weihnachtlichen Bastelaktivitäten den Gruppenraum tatenkräftig geschmückt und dekoriert. Weihnachtsbäume aus Bastelmaterial und Holz verzierten die Fenster.



Mit großer Vorfreude erwarteten die Kinder den Nikolaus am 06.12.23. Mitgebrachte Plätzchen und allerlei Leckereien im Sinne des Teilens, wurden im neuen Esszimmer in Form eines Buffets für alle hergerichtet. Am Nikolaustag kam der Nikolaus in die Kita und überreichte jedem Kind sein befülltes Nikolaussöckchen.



Mit Blick Richtung Heiligabend, haben die Kinder der Käfergruppe fleißig am Eltern - Weihnachtsgeschenk über Wochen hinweg gearbeitet, um Mama und Papa eine Freude zu bereiten.

Ein leises Glöckchen klingelte vor der Gruppentür und lockte uns zum festlich geschmückten Weihnachtsbaum im Flur.

Die Kinder wurden am letzten Kitatag im Jahr 2023 vom Christkind überrascht. Voller Staunen bewunderten sie die vielen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum.

Alle packten mit an und brachten die vielen Geschenke in den Gruppenraum.

Voller Spannung und Vorfreude ging es nun an das Auspacken. Es gab einige neue Spielsachen für die Gruppe. Nach diesem aufregenden Tag verabschiedeten wir uns in die Weihnachtsferien.



Die Käfergruppe

Kinderfrage

Hätten Sie´s gewusst?

Warum ist die Gabel kaputt?



Die fehlende Ecke soll dazu dienen, dass man mit der Gabel Essen aufspießen oder aber den harten Mürbeteig durchstechen kann. Heute wird Besteck übrigens aus Edelstahl hergestellt, das nicht verbiegen oder brechen kann – zumindest nicht wegen eines harten Teigs. Die verbreiterte Zacke ist daher überflüssig.



Personelles

Gleich zwei Mitarbeiterinnen konnten wir im letzten Quartal 2023 zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren.

Diana Marquez kann auf 10 Jahre pädagogische Arbeit im Himmelszelt zurückblicken. Mit ihrer liebevollen und wertschätzenden Art ist sie bei den Kindern sehr beliebt. Sie hat in ihrem beruflichen Alltag ihren Aufgabenbereich stets erweitert, fördert sehr kindgerecht den Lebenspraktischen Bereich und begleitet wann immer es möglich ist, zusammen mit einer anderen Kollegin, die Kinder beim Natur- und Waldtag.

Alwina Batt ist schon seit 30 Jahren als Reinigungskraft in unserem Hause tätig. Sie arbeitet in ihrem Aufgabenbereich eigenverantwortlich und selbstständig. In den 30 Jahren ihrer Dienstzeit musste sie sich immer wieder mit den ändernden Gesundheits- und Hygienevorschriften beschäftigen, was ihr immer gut gelang.



Am 01.11.2023 konnten wir eine neue Mitarbeiterin in unserem Team begrüßen. Uta Hopfe kocht seit Dezember in der neu angebauten Küche täglich frisches

Essen für die Kinder.



Wir hoffen, dass alle Mitarbeiterinnen weiterhin so viel Spaß an der Arbeit haben, gesund bleiben und noch lange Zeit unserem Team erhalten bleiben.

Caro Schneider

Warum bringt der Osterhase die Eier?

Der Hase hat zu Ostern viel zu tun: Er malt die Eier bunt an und versteckt sie für die Kinder. Der Osterhase ist ein Symbol des Frühlings. Ein Symbol ist so etwas wie ein Zeichen, der Osterhase ist also ein Zeichen für den Frühling. Die Aufgabe des Osterhasen als Eierbote hat er sich früher übrigens mit anderen Tieren geteilt: Auch der Fuchs, der Kuckuck, der Hahn und der Storch brachten die Ostereier.

Warum sind zu Ostern die Eier bunt?

Dieser Brauch ist noch viel älter als das Christentum. Das Ei ist ein Symbol für das neue Leben, das der Frühling bringt. Die Natur erwacht und die Vögel legen wieder Eier. Deshalb hängte man bunte Eier auf und verschenkte sie. Das war ein besonderes Geschenk, denn Eier waren früher sehr kostbar. Die Christen erinnern das Osterei außerdem an Jesus. Das Küken, das aus dem Ei schlüpft, steht für seine Auferstehung.

Was hat es mit dem Osterlamm auf sich?

Das Lamm ist für die Christen ein Tier, das für die Unschuld steht. Deshalb wird Jesus in der Bibel als „Lamm Gottes“ bezeichnet. Zu Ostern ist das Lamm ein Festessen. Besonders gut schmeckt es als Kuchen in Form eines Lämmchens.

kleinezeitung.at/warum-der-osterhase-die-eier-bringt/





OSTERN

OSTERN

Brauchtum mit Tiefgang

Ostern gilt als einer der höchsten christlichen Feiertage. Was aber haben Osterhase, Eier suchen, Osterfrühstück, Osterfeuer und Co mit dem Gedenken an die Auferweckung Jesu von den Toten zu tun?



Fangen wir mit der prominentesten Gestalt der Osterzeit an, dem **Osterhasen**. Der eierbemalende und diese ver-

steckenden Vierbeiner mit den langen Ohren gilt aufgrund seiner ausgeprägten Fähigkeit, sich zu vermehren, als Symbol für Fruchtbarkeit und Zeugungskraft. Damit hat er als Figur des prallen Lebens einen direkten Bezug auf die Auferstehung. Neben dieser eher philosophischen Erklärung gibt es aber auch eine solche, die sich an einem konkreten geschichtlichen Ereignis festmachen lässt. Meine Fundstelle war die Internetseite der EKHN: Demnach berichtet der Mediziner und Botaniker Georg Franck von Franckenau im 17. Jahrhundert, dass sich der Osterhasen-Brauch in den protestantischen Gebieten des Elsass und der Pfalz ausbreitete. Den Kindern wurde erzählt, dass ein Hase die bunten Ostereier im Gras und hinter Sträuchern versteckt habe.

Damit standen die verzierten **Ostereier** nicht mehr in Zusammenhang mit den von Priestern geweihten Eiern bei katholischen Christen, welche die Protestanten ablehnten. Trotzdem wollten evangelische Bürger ihren Kindern die Freude über die Ostereier nicht vorenthalten und erfanden den unverdächtigen Osterhasen. Im 18. Jahrhunderts gehörte die Ostereiersuche bereits zum Brauch in protestantischen Familien.



So wurden zum Beispiel auch in Goethes Haus in Weimar an Ostern Eier versteckt.

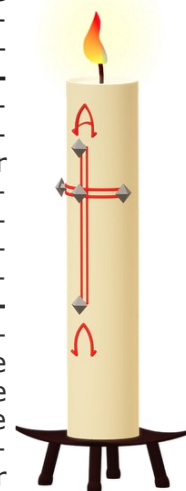
Wie der Hase mit den vielen im Frühjahr geborenen Jungtieren stehen nämlich auch Eier für Fruchtbarkeit und neu gespendetes Leben. Hinzu kommt das praktische Problem, dass während der 40-tägigen Fastenzeit vor Ostern Katholiken der Genuss von Fleisch und Eiern verboten war, die Hühner sich aber daran kei-

neswegs hielten, sondern fleißig weiter Eier legten. Die Folge war ein Überangebot von Eiern vor Ostern. Die katholische Eierweihe zu Ostern, vor der die Eier rot (=Blut Christi) gefärbt oder mit christlichen Motiven und Sprüchen verziert wurden, stand zwar nicht in der evangelischen Tradition. Aber trotzdem zogen die bunten Eier wie berichtet ins Brauchtum protestantischer Häuser ein.

Spielen auch Sie beim **Osterfrühstück** reihum am Tisch Eiertitschen"? Zwei Spieler nehmen dabei je ein hartes Osterei in die Hand. Ein Spieler fängt an und schlägt mit der Spitze seines Eis auf die Eispitze seines Gegenspielers, mit der Absicht, dessen Schale zu zerbrechen. Sieger ist, wessen Ei in der Tischrunde als einziges noch unversehrt ist. Das harmlose Wettspiel macht Spaß und hat einen Bezug zum Osterereignis: Das Eier-Aneinanderschlagen soll das Aufbrechen des Grabes durch Jesus Christus symbolisieren. Die Schale muss zerstört werden, damit etwas Neues zum Vorschein kommen kann.



Ein jahreszeitlich bedingter Neuanfang, nämlich der Sieg der Sonne über den langen Winter, ist der Hintergrund des ursprünglich germanischen Frühlingsfeuers. Als **Osterfeuer** gehört dies in vielen christlichen Gemeinden (auch der unsrigen) zur geliebten Tradition: In der Osternacht bzw. am frühen Ostermorgen wird vor der Kirche zu Beginn des Gottesdienstes das Osterfeuer entfacht. Im Kreise der Gemeinde wird daran die neue **Osterkerze** angezündet und in einer feierlichen Prozession in die dunkle Kirche getragen. Diese begleitet die Gemeinde fortan durch das ganze Jahr und brennt bei jedem Gottesdienst zur Erinnerung an das für unseren christlichen Glauben so wichtige Osterereignis.



In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Euch ein Frohes Osterfest!

Sabine Steinmeier

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. [1 Petrus 1:3](#)



Das Ostportal der Stadtkirche Nidda

Die Stadtkirche zum heiligen Geist ist mit einigen bemerkenswerten Kunstwerken ausgestattet. Ich möchte heute den Blick auf die besonders reich gestalteten Portale lenken. Sie begrüßen die, die Kirche betreten und machen darauf aufmerksam: Man betritt nun einen besonderen Raum. Einen Raum, aus dem Alltag herausgehoben, in dem man sich dem Unverfügbaren, Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist, nähern kann.

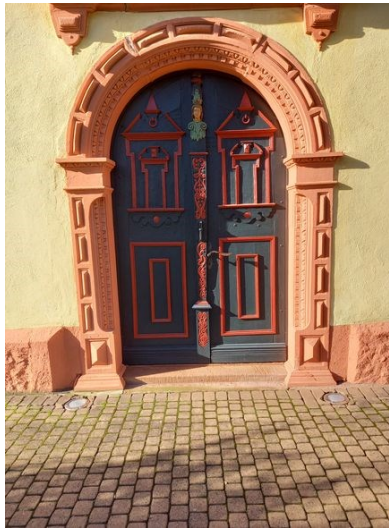
Wie die ganze Kirche vor gut 400 Jahren gebaut, ist es in dem Stil des **Manierismus** errichtet. Das ist ein Stil, der von der Renaissance zum Barock überleitet. Eine Charakterisierung in aller Kürze: In der Renaissance griff man auf Bauformen aus der Zeit der Römer, aus der Antike, zurück. Man baute mit Säulen, mit waagrecht gebälkformen verbunden und bevorzugte klassisch schlichte Formen. Im Manierismus kommt zu diesen Formen eine Schmuckfreude hinzu, die sich in Zierelementen geradezu austobt: es kann gar nicht genug sein. Im Barock dann nimmt man die Unzahl der kleinen Schmuckdetails zurück, konzentriert sich mehr auf die große, weit ausschwingende Geste. Man sagt noch heute, etwas sei „manieriert“ – also kleinteilig überladen.

Vielleicht wissen wir heute aber diesen Stil wieder mehr zu schätzen, denn er kommt unseren Sehgewohnheiten mit seiner Fülle und Vielfältigkeit durchaus entgegen. Freilich gibt es nicht viel manieristische Architektur in Deutschland. Der Dreißigjährige Krieg beendete diese Epoche. Im Krieg wurde wenig gebaut und vieles zerstört.

Umso schöner, dass die Stadtkirche so gut erhalten ist. Aus den klassisch schlichten Formen des Baues stechen die reich geschmückten Portale hervor. Lassen Sie uns das Ostportal an der Längsseite der Kirche betrachten. Es ist das besser Erhaltene der beiden Hauptportale. An dem anderen, das an der Nord- und Schmalseite liegt, hat der Zahn der Zeit deutlich mehr genagt.

Tritt man vor das Portal, fallen auf den ersten Blick die Schmuckbänder auf, die sich um den Eingang ziehen. Ganz außen sind es diamantierte (mit Facetten versehene) Quader, jeder zusätzlich in einem flachen Rahmen. Dann folgt ein sogenannter „Eierstab“ – ein antikes Motiv, dass in der

Renaissance in Mode gekommen ist. Die eirunden Formen sind in ihrer Rahmung deutlich zu sehen. Schließlich folgt nach innen ein Zahnschnittfries, dessen Zähne im Wechsel rechteckig und dreieckig geschnitten sind. Unten sind die Schmuckfriese getragen von einem profilierten Sockel, der mit einem gerahmten Diamantquader belegt ist. Der Bogen über der Tür ist durch eine profilierte Kapitellzone von den senkrechten Türgewänden getrennt und In den Profilen dieser Zone ist wiederum der Eierstab verwendet. Die Fülle der Motive lässt sich kaum kurz beschreiben!



Auch die zweiflügelige Türe ist mit manieristischen Motiven geschmückt. Die Türflügel zeigen unter einem mit einem Obeliskmotiv gesprengten Dreiecksgiebel jeweils eine Ziernische. Im Giebel hängt jeweils ein an die Tür genietetes Ring, an dem man die Türflügel auf- und zuziehen könnte – wenn sie nicht komplett mit ihrem Hintergrund aus Holz geschnitzt wären und unbeweglich sind. Auch das kennzeichnet den Manierismus: Motive aus der Metallkunst werden in Holz ausgeführt, Schnitzmotive werden in Stein nachgeahmt, Motive aus der Natur in viele Materialien umgesetzt. Das Spiel mit Schein und Sein fasziniert noch heute. Im unteren Teil der Türen scheint die ursprüngliche Verzierung verloren, nur schlichte rechteckige Rahmen sind zu sehen. Doch das Anschlagbrett mittig der Tür erfreut mit vielfältigen Formen. Seine Befestigung mit einem Keil in einer Öse, etwa auf Augenhöhe ist, wieder nur vorgetäuscht: alles aus einem Holz geschnitzt. Darüber wächst aus einer Pflanzenform eine Büste, die wiederum eine Pflanzenkrone trägt. Darunter ist sogenanntes „Knorpelwerk“ geschnitzt. Dies Motiv erinnert an Pflanzen, aber auch an knorpelige Ohren. Die Inschrift auf dem rechten Türflügel „1684“ passt in ihrer groben Ausführung so gar nicht zu dem feinen manieristischen Schnitzwerk. Möglicherweise ist sie im Zuge einer späteren Reparatur angebracht worden.

Nehmen Sie sich doch auch einmal Zeit, das Portal zu betrachten. Es lohnt sich.

Vielleicht entdecken Sie noch mehr als ich.

Pfr. Reiner Isheim

BLAULICHTGOTTESDIENST



„DICH SCHICKT DER HIMMEL!“

Blaulichtgottesdienst in Nidda



Martinshorn, Einsatz- und Rettungsfahrzeuge mit Blaulicht im Alltagsgeschehen lassen uns kurz innehalten: Es ist ein Unglück geschehen! Am Einsatzort arbeiten die Rettungskräfte Hand in Hand, jeder kennt seine Aufgaben, man kann sich aufeinander verlassen. Sind Menschenleben zu be-

klagen, wird das Team der Notfallseelsorge (NFS) alarmiert. Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger sind oft vor Ort und bei der Überbringung der schlimmen Nachricht, die immer eine alles verändernde Katastrophe bedeutet, begleitend dabei. Sie müssen erleben, wie für die Betroffenen eine Welt zusammenbricht und stehen diesen dann in den ersten Stunden der Krise zur Seite, bis ein zuverlässiges soziales Umfeld garantiert ist. Die Notfallseelsorge der EKHN ist ökumenisch aufgestellt. Im flächenmäßig ausgedehnten Wetteraukreis arbeiten 22 ehrenamtliche, speziell geschulte Mitarbeiter im Team der Notfallseelsorge - idealerweise zu zweit- „rund um die Uhr“.

„Dich schickt der Himmel“ war das Motto des ökumenischen „Blaulicht“-Gottesdienstes, der immer im November für die Wetterauer Einsatzkräfte stattfindet. Für die „Blaulicht-Familie“ stellt er einen besonderen Augenblick des gemeinsamen Innehaltens, der Rückbesinnung, Verarbeitung und Dankbarkeit außerhalb des Einsatzgeschehens dar. Diesmal wurde er in der Niddaer katholischen Liebfrauenkirche vom Notfallseelsorge-Team Wetterau in Zusammenarbeit mit der Niddaer Feuerwehr ausgerichtet. Einsatzkräfte der Polizei, der Rettungsdienste (DRK, DLRG, Johanniter und Malteser), der Leitstelle, der Feuerwehren und des THW aus dem Kreisgebiet waren der Einladung gefolgt. Unter Leitung der hauptamtlichen NFS-Pfarrerin Christine Zahradnik und ihrer Niddaer Amtskollegin Hanne Allmansberger hatte das Vorbereitungsteam einen sehr vielseitigen Gottesdienst vorbereitet, in den



auch Vertreter der anderen Einsatzbereiche mit eingebunden waren. Nach Begrüßung durch den katholischen Ortspfarrer

Dr. Miedreich erlebten die Anwesenden u.a. ein realitätsnahes Anspiel (Am Einsatzort: „Dich schickt der Himmel“), sie hörten Ps. 118 in der Version von Hanns Dieter Hüsch und eine Predigt zum 25. Geburtstag der Wetterauer Notfallseelsorge von Christine Zahradnik.



Besonders das bekannte „Laudato si“, mit Text für alle Einsatzkräfte sowie ein Fürbittegebet, speziell für Frauen und Männer in THW, Polizei, den Rettungsdiensten, in der Notfallseelsorge, der Leitstelle, für die Notärztinnen, Notärzte und Feuerwehrleute, berührten alle zutiefst.



Auch Formales kam noch zum Tragen: Pfarrerin Zahradnik konnte die sechs NFS- Hospitanten des Vorjahres in den Dienst berufen und eine ausscheidende Notfallseelsorgerin entpflichten. Grußworte kamen von Landrat Jan Weckler, der symbolisch eine lila Einsatzweste (zukünftig bundesweite NFS-Farbe) überreichte und vom Bad Nauheimer Bürgermeister Klaus Kress. Dieser hatte dem NFS-Team Eintrittskarten für die neue Therme mitgebracht. Bevor der Gottesdienst mit dem Segen endete, wurden alle Besucher zur anschließenden kulinarischen „Happy Hour“, gesellig und liebevoll vom Vorbereitungsteam und den Niddaer Feuerwehrkameraden vorbereitet, in den dortigen Feuerwehrstützpunkt eingeladen. Dort fand das Zusammensein der Wetterauer Blaulichtfamilie – man feierte das 25-jährige Bestehen der NFS- einen würdigen Ausklang in gelöster und freundschaftlicher Atmosphäre.

Wiltrud Ritter, KV Nidda

Laudato si
(nach dem Sonnengesang von Franz von Assisi 1225)

Sei gepriesen, für Licht und Dunkelheiten,
Sei gepriesen für alle Polizisten
Sei gepriesen für Rettungsdienst und Notarzt
Sei gepriesen, den sie schickt der Himmel...

Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen,
Sei gepriesen fürs ganze THW
Sei gepriesen für schwimmende Lebensretter,
Sei gepriesen, denn sie schickt der Himmel...

Sei gepriesen, du lässt uns alle helfen,
Sei gepriesen für Feuerwehr und Sannis,
Sei gepriesen für alle Kollegen,
Sei gepriesen, denn sie schickt der Himmel...

Sei gepriesen. Du lässt uns sicher heimkehr'n,
Sei gepriesen für Rettungsgass' und Helfer,
Sei gepriesen für Urlaub und Erholung,
Sei gepriesen, denn sie schickt der Himmel.



WELTGEBETSTAG/NBRaum

Weltgebetstag 2024

Gebete für Frauen von Frauen

„Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält“ (Eph 4,3)

Das Band des Friedens, Zeichen der Hoffnung oder ist diese Hoffnung weit entfernt seit dem 7. Oktober 2023? Können wir den Weltgebetstag feiern, gerade hier in Deutschland?



Vielleicht gerade jetzt sind Gebete für Israel/Palästina nötiger als je zuvor. Wir bitten um Frieden und Gerechtigkeit für Palästina und beziehen in dieses Gebet alle Menschen mit ein, die dort leben. Es sollen besonders die Stimmen des Weltgebetstags-Landes hörbar und ihre Stand-

punkte sichtbar gemacht werden.

In diesem Jahr berichten christliche Palästinenserinnen von ihrem Alltag, ihren Schwierigkeiten, ihren Ängsten und ihren Blick auf die politische Situation in ihrem Land. Dass dies für Deutschland eine besondere Herausforderung ist, versteht sich aus der deutschen Geschichte im Dritten Reich.

Den Weltgebetstag zu begehen, heißt ganz bewusst sich mit der Thematik des Landes zu befassen und um informiert zu beten für alle Frauen dieser Welt und in diesem Jahr besonders für die palästinensischen Christinnen.

Wir laden Sie herzlich zum Weltgebetstag am 1. März 2024 um 19.00 Uhr in die Katholische Pfarrgemeinde Liebfrauen in Nidda ein. Im Anschluss an den Gottesdienst werden wir uns noch zum gemeinsamen Essen und Trinken sowie zum Austausch miteinander im dortigen Gemeindesaal zusammenfinden.

Wir freuen uns auf Sie. Bleiben Sie behütet.

Gabriele Seipel (KV)

Nachbarschaftsraum

Liebe Gemeinde,

vor etwa eineinhalb Jahren informierten wir Sie schon einmal über den Zukunftsprozess „ekhn 2030“. Pfarrerin Beate Henke fasste den Prozess so zusammen: „Weil unsere Kirche in vielen Bereichen kleiner wird, muss unser „Wir“ größer werden.“ Das bedeutet nichts anderes, als dass wir als Kirchengemeinden in vielen Bereichen enger zusammerrücken müssen. Während sich die Anzahl der Bewohner in unseren Dörfern wenig verändert, werden jedoch die Mitglieder in unserer evangelischen Kirche immer weniger. Auch nimmt die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer in unserem Umfeld deutlich ab. Aber wir haben immer noch die gleichen Gebäude, die unterhalten werden müssen und dabei immer mehr in die Jahre kommen. Das ist jedoch mit immer geringer werden Einnahmen nicht mehr zu leisten.

Um einem drohenden Kollaps entgegen zu wirken, hat sich unsere Kirche zu einem Verschlan- kungs- und gleichzeitig Erweiterungsprozess ent- schieden. Beate Henke ist bereits für vier Dörfer zuständig. Längst arbeiten die Kirchenvorstände von Nidda und Geiß-Nidda/Bad Salzhausen in al- len Bereichen zusammen. Wir sind bereits zu- sammengerückt. Mit dem Start von „ekhn 2030“ rückten noch mehr Kirchengemeinden zusammen und haben einen Nachbarschaftsraum gebildet. Bei einer Tagung in Arnoldshain trafen sich im letzten Jahr die Kirchenvorstände aus unseren vier Dörfern, sowie aus Ober- und Unter- Widdersheim, Borsdorf, Harb, Bad Salzhausen, Geiß-Nidda, Nidda, Michelau, Ober- und Unter- Schmitten, Eichelsdorf, Ulfa und Stornfels. Ge- meinsam bilden wir nun den Nachbarschaftsraum Nidda.

Eine Steuerungsgruppe wurde für diesen Nach- barschaftsraum ins Leben gerufen, um alle weite- ren Schritte zu koordinieren. Eine weitere Steue- rungsgruppe bildete sich, um die Voraussetzungen für die Schaffung eines gemeinsamen Ge- meindebüros in die Wege zu leiten.

Für unsere beiden Gemeinden gibt es bereits nur das Büro in Nidda. So ähnlich wird es auch im Nachbarschaftsraum weitergehen. In dem künftigen Büro muss genügend Platz für die Gemein- desekretärinnen und die Pfarrerinnen und Pfarrer sein und die Archive aller Gemeinden müssen dort untergebracht werden können. Die Räum- lichkeiten müssen allen formalen Bedingungen gerecht werden, die EDV auf den neusten Stand gebracht und letztlich muss die Finanzierung des Ganzen sichergestellt werden.

All das muss diese Steuerungsgruppe im Auge behalten. Hilfe bekommt sie dabei von Mitarbei- tern unserer Landeskirche, die Vereinbarungen vorbereitet und bei der Ausarbeitung hilft. Im Februar wurden alle Gebäude in unserem Nach- barschaftsraum besichtigt und im Juni steht ein Workshop an, in dem die Mitglieder der Steue- rungsgruppe über die weiteren Schritte und Maß- nahmen informiert werden.

Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Erich Engel,
Mitglied der SG Verwaltungskooperation



AUS DER BÜCHERKISTE

Aus der Bücherkiste

Ich hoffe, dass Sie, liebe Gemeindemitglieder, gut ins neue Jahr gekommen sind und mit frischem Mut 2024 starten. Mancher von Ihnen hatte vielleicht mit persönlichen Verlusten oder mit Krankheiten zu kämpfen, Ihnen wünsche ich viel Kraft und Gottes Beistand. So ein neues Jahr geht oft auch einher mit dem Wunsch nach Erneuerung, auch in Bezug auf Lesestoff. Bitteschön:



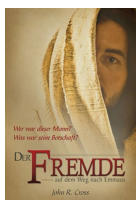
7 Wochen ohne: Komm rüber, der neue Kalender, der durch die Fastenzeit begleiten will, mit schönen Bildern, die ermuntern sollen, die Gemeinschaft wieder zu

entdecken, zu seinen Mitmenschen, aber auch die Gemeinschaft zu Gott neu zu finden oder neu zu definieren. Diesen Kalender gibt es zum Aufhängen (**14,90 Euro**) und als Tischkalender (**12,90 Euro**). Über **edition chrismon erhältlich.**



Rainer M. Schießler: Himmel Herrgott Sakrament, viele kennen Pfarrer Schießler aus dem Fernsehen oder als Besucher des Oktoberfestes in München. Ein Mensch, der kein Blatt vor den Mund nimmt, erzählt

hier seinen Werdegang zum katholischen Priester, mal mit weinendem, mal mit lachendem Auge wird aufgezeigt was ihn prägte und auch vorantrieb, um eben kein Pfarrer zu sein wie viele andere. Sein Plädoyer, wie die Kirche handeln sollte, um keine Mitglieder zu verlieren, sind zum Teil einfach umsetzbar und mit viel Herzengüte gestaltet (**Penguin Verlag, neu ca. 13 Euro**)



John R. Cross: Der Fremde auf dem Weg nach Emmaus, ein Versuch, anhand einer verschmelzenden Erzählung die Bibel verständlich zu machen und zu erklären und dem Leser die Freiheit zu lassen, sein Urteil am Ende selbst zu bilden. (**CMV Hagedorn, neu 8,50 Euro**)



Schlauer Peter, ein Spiel für weltoffene Kinder. Anstatt Schwarzer Peter nun den schlauen Peter, der den Fragen nachgeht, ob ein

Bauarbeiter immer ein Mann sein muss, ob eine Familie immer aus Vater, Mutter, Kind bestehen muss oder ist alles andere auch gut und richtig. Zum Verschenken für Kinder, die vieles hinterfragen, (**Rom Spieleverlag, ca. 15 Euro**)



Rainer Oberthür, Renate Seelig: Die Erzählung von Ostern und Pfingsten, zeigt Kindern ab 5 Jahren die Bedeutung unserer wichtigsten Feiertage auf. Kindgerecht und doch nah an der Bibel werden die Geschehnisse von damals und deren Bedeutung bis heute aufgezeigt. Unterstrichen wird die Erzählung mit hellen und liebevoll illustrierten Bildern. Ein schönes Ostergeschenk zum Vorlesen. (**Gabriel Verlag, neu 15Euro**)



Hanna Olvenmark: Nachhaltig kochen, die 40 Euro Woche, zeigt auf wie man umweltfreundlich und günstig kocht, angesichts der immer mehr schwindenden Ressourcen und die damit einhergehenden Verteuerung. Ein Versuch für die Fastenzeit sich fleischlos zu ernähren? Wagemutige vor! Das Buch ist im Bestand der Stadtbibliothek Nidda, damit man einfach mal auszuprobieren kann. (**Südwest Verlag, neu 19 Euro**)



Fünf Hausmittel ersetzen eine Drogerie, wird vom Autorenteam „smartcular“ aufgezeigt, wie wenig es braucht, um Putzmittel und Co selbst herzustellen. Man verkleinert den Putzschrank,

weiß was in den Mitteln drin ist, und schont die Umwelt. Ein Projekt für die Fastenzeit, man braucht ja nicht alles gleich umzusetzen. (**Kopp Verlag, neu 17,95**)



Charles M. Schulz: Peanuts In allen Lebenslagen, zum einfach mal lachen, sich in den Figuren wiedererkennen und Weisheiten für sich entdecken. Für Peanuts-Liebhaber wie mich und solche, die es werden könnten. (**Reclam Verlag, neu 7 Euro**)

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und bleiben Sie dem Lesen gewogen.

Gabriele Seipel (KV)



KONTAKTE/PERSÖNLICHES

10 Jahre Dietmar Kaiser

Nachbarschaftsraum II

Seit 10 Jahren versieht unser Küster Dietmar Kaiser seinen Dienst in und um die Stadtkirche zum Heiligen Geist, dem Johannes-Pistorius-Haus und dem Außengelände mit großer Zuverlässigkeit. Wenn er gebraucht wird, ist er präsent und packt auch tatkräftig mit an, wenn es um Dinge geht wie Weihnachtsbaum aufstellen, Bühne bauen für die Kindermusicals und viele Dinge, die man nicht unbedingt sieht, die aber erledigt werden müssen. So ist vor und nach den Gottesdiensten jeweils ein ganzer Katalog an Dingen zu beachten. Und natürlich müssen am Ende wieder alle Kerzen ausgelöscht sein. – Darüber hinaus unterstützt er auch alle anderen Nutzer der Einrichtungen.

Wir danken Dietmar Kaiser sehr herzlich für die bisher geleisteten Dienste und wünschen ihm weiterhin so viel Energie wie bisher und Gottes Segen.

Martin Ritter, KV Nidda

Auf Seite 21 berichtet Erich Engel über den Stand der Dinge in der Organisation des Nachbarschaftsraumes (NBR). Nun gibt es aber ein Problem, das vielleicht gar keines ist:

DAS KIND BRAUCHT EINEN NAMEN!

In der Steuerungsgruppe „Organisation“ wurden verschiedene Vorschläge diskutiert, aber es wurde bisher noch keine zufriedenstellende Lösung gefunden. Teils waren die Begriffe zu sehr auf die Kernstadt Nidda bezogen, teils zu sperrig, oder es wurden Titel vorgeschlagen, die nicht modern erschienen oder mit anderen Definitionen besetzt sind.

HELFEN SIE UNS!

Wenn Sie eine Idee haben, lassen Sie es uns wissen unter einem der unten stehenden Kontakte. Vielen Dank!

Martin Ritter, KV Nidda

Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:

Homepage der Kirchengemeinde Nidda:
www.stadtkirche-nidda.de

**Pfarramt I:
Kernstadt/
Geiß-Nidda/Bad Salzhausen**
Pfr. Alexander Starck
☎ 27 77
Alexander.starck@ekhn.de

Unter-Schmitt
Pfr. Reiner Isheim
☎ 98 55 15
☎ Kirchengemeinde.ulfa@ekhn.de

Pfarramt II:
Kirchenvorstandsvorsitz:
Pfrin. Hanne Allmansberger
Auf dem Graben 39
☎ 25 23
☎ hanne.allmansberger@ekhn.de

Stellv. Vorsitzender
des Kirchenvorstands:

Martin Ritter
An der Heugasse 30
☎ 1898
☎ martin-ritter1@gmx.de

Küster
Dietmar Kaiser
Auf dem Graben 35
☎ 40 11 72
Fax 40 52 01

Ev. Gemeindebüro
Gabriele Kälbel und
Sybille Klein
Auf dem Graben 35
☎ 23 97 Fax 40 52 01
☎ ev.kirche.nidda@ekhn.de

Kantorin
Katrin Anja Krauß
☎ 0171 9513365
☎ Katrin.krausse@dekanat-buedinger-land.de

Ev. Kindertagesstätte
Himmelszelt
Burgring 18
63667 Nidda

Leiterin: Gabi Kertels
☎ 61 63
Fax 98 24 13
☎ kita.nidda@ekhn.de

**Wenn Sie für unsere
Gemeinde oder unseren
Gemeindebrief
spenden möchten:**

Ev. Regionalverwaltung
Wetterau
IBAN: DE29 5206 0410
0004 1002 55
Ev. Bank

Bitte unbedingt angeben:
Verw.zweck:
Kgm. Nidda 0550